

Schneider-Ammann, Bigler, Blancpain, Berset, Parmelin, Schnetzer, Bruhin, Stettbacher, Cassis, Keller-Sutter, Wolff, Studer, Robben, Neuer, Sforza, Sutter, Shaqiri

Johann Schneider-Ammann (FDP), empfindsamer Geist, nimmt sachliche Kritik des Schweizerischen Gewerbeverbands (SGV) von **Hans-Ulrich Bigler** (ebenfalls FDP) äusserst persönlich. Schneider-Ammanns Volkswirtschaftsdepartement will Arbeitnehmer in Kurse schicken, in denen sie neben Grundkenntnissen in Informatik «Lesen, Schreiben» und «mündliche Ausdrucksfähigkeit in einer Alltagssprache» erlernen sollen. Für Bigler ist dies «nicht das Niveau der Kompetenzen, mit denen die Herausforderungen der Digitalisierung angegangen werden können», wie er in einer Medienmitteilung schreibt. Die Retourkutsche kam prompt. Schneider-Ammanns Kommunikationschef **Noé Blancpain** schmetterte eine Interviewanfrage der SGV-Sendung «Fokus KMU» ab. «Nach der Medienmitteilung» komme für seinen Chef «derzeit das untenstehend angefragte Interview nicht in Frage». Vorschlag zur Güte: Der Volkswirtschaftsminister belegt zuerst einen Kurs in Kritikfähigkeit, bevor er die Schweiz das Schreiben lehrt. (fsc)

Alain Berset, Kopfjäger, wildert in dieser Funktion im Departement von Bundesratskollege **Guy Parmelin** (SVP). Auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger für den langjährigen Direktor des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic, **Jürg H. Schnetzer**, ist Berset nun fündig geworden. Der SP-Bundesrat hat **Raimund Bruhin** designiert, Stellvertreter des Oberfeldarztes der Armee. Der gelernte Mediziner fungierte nach der inzwischen als Fehler bezeichneten Suspendierung von Oberfeldarzt **Andreas Stettbacher** durch Bundesrat Parmelin als Oberfeldarzt der Armee ad interim. Mittlerweile ist Stettbacher rehabilitiert und seit dem 1. Oktober in seine alte Funktion zurückgekehrt. Worauf sich nun Stellvertreter Bruhin von Berset für den Job als Direktor Swissmedic abwerben liess. (hmo)

Ignazio Cassis, Novize, hat seinen ersten öffentlichen Auftritt als Bundesrat im Toggenburg absolviert. Vor seinen dort ansässigen freisinnigen Parteifreunden sang er ein Loblied auf die Randregionen, zudem outete er sich als Tifoso der Ostschweiz im Allgemeinen und der St. Galler Ständerätin **Karin Keller-Sutter** im Speziellen. Hinsichtlich der Rand-



Tifoso der Ostschweiz: FDP-Bundesrat Cassis.



Transparenz: niemals! Polizeivorsteher Wolff.



Jagdsaison: SP-Bundesrat Berset.



Star im Biergarten: Schachtalent Studer.



Retourkutsche: Schneider-Ammann (FDP).

regionen weiss Cassis allerdings zu differenzieren. Im Interview mit dem *St. Galler Tagblatt* schoss der Tessiner ein Giftfeilchen in jenen Landesteil ab, der ihm die Wahl in den Bundesrat hatte vermiesen wollen: «Wenn die Romands Stimmen brauchen, dann kommen sie auf die Tessiner zu. Umgekehrt spielt diese Solidarität manchmal weniger.» So viel zur Solidarität unter Lateinern. (rz)

Richard Wolff, Freund und Helfer, setzt die vielbeachtete Frontalattacke gegen seine vermeintlichen Verbündeten von der SP unbeirrt fort. Der linksalternative Polizeivorsteher der Stadt Zürich ist in seinen bisherigen Wahlkämpfen von den Sozialdemokraten protegiert worden. Trotzdem will Wolff Polizeinachrichten möglichst intransparent gestalten (Nationalität von Tätern verschleiern, Alter von Verkehrssündern kaschieren). Das ist Gift für die Transparenz-Initiative, mit der die SP auf nationaler Ebene politische Dunkelkammern ausleuchten will. In einschlägigen Kreisen wird der irrlichternde Freund und Helfer von Tätern und Delinquenten bereits als Co-Präsident des

Komitees «SP-Transparenz-Initiative: niemals!» gehandelt. (rz)

Noël Studer, 21, Bayern-Star, bewegt sich seit letzter Woche auf einer Stufe mit Fussballgrössen wie **Arjen Robben** und **Manuel Neuer**. Der Berner Schachprofi spielt nämlich für Bayern München. Genauer: für die Schachsektion des Fussball-Champions. Studer, der im April als jüngster Schweizer der Geschichte die Grossmeisternorm erfüllte, fiebert dem ersten Zug in der Bundesliga entgegen. Er gehört damit zu einem exklusiven Kreis: Von seinen Fussball spielenden Landsleuten schafften erst drei den Sprung ins Bayern-Team: **Ciriaco Sforza**, **Alain Sutter** und **Xherdan Shaqiri**. Letzterer war in München eher ein Hinterbänkler, jubelte aber für die Fotografen immer in der ersten Reihe. Dies dürfte bei Studer kaum der Fall sein. Erstens zählen die Bayern im Schach zu den Abstiegskandidaten, und zweitens findet Studers Debüt im medialen Schatten statt. Schauplatz ist nicht die Allianz-Arena, sondern der «Biergarten Waldheim» im Stadtbezirk Hadern. (tre)